



Digitaliseret af / Digitised by

DET KONGELIGE BIBLIOTEK
THE ROYAL LIBRARY

København / Copenhagen

Title:

Letter to
Agnon, Shmuel Yosef
from
Simonsen, David

Sender:

(Marienbad, Czech Republic)

Recipient: Agnon, Shmuel Yosef

([Homburg], Germany)

י"ש, הונג

([Homburg], Germany)

פסוקי לאומש, הונג

([Homburg], Germany)

Czaczkes, Samuel Josef

([Homburg], Germany)

Resource type: text**Extent:** 2 pp.**Languages:** de

1922-06-22

Id: dsa_aba-amz_0461.tif**Related:**

Marienbad, Hotel Astoria, den
22. Juni 1922.

L
Lieber Herr Agdon!

In dem Augenblicke, in dem es mir
möglich ist ein Wort zu schreiben, muss
ich mich beeilen, Ihnen und Ihrer Frau
Gemahlin für alle Güte und Freundschaft
allerherzlichst zu danken. Wohl war ich
durch meinen Freund Freimann und durch
Ihre Breife darauf vorbereitet, dass ich
liebevoll von Ihnen empfangen werden
würde; die Erwartungen wurden ja aber
weit übertroffen. Meine Reise hat mir sehr
viel schönes und Interessantes gebracht.
Selbst in Heidelberg, wo trauriges zu be-
richten war, war die Oferwilligkeit und
die Arbeitsleistung einiger Unserer Mit-
arbeiter so bewundernswert, dass auch das
Tieftraurige gewissermassen weniger schwarz
wirkte durch diese Lichtstrahlen. Viel, viel
schöner steht aber doch für mich der Auf-
enthalt in Frankfurt wor ich Sie und Bia-
lek kennen lernen soll und dann in Hom-
burg, wo ich inm iener Alterschwäche und
Krankheit neu erheitert und belebt wurde,
nicht am wenigsten in Ihrem Hause, wenn
Ihre Frau Gemahlin und die kleine Emma
inder Kindlichen Schönheit zeigte. Ich
werde diese Tage nie vergessen.

Meine Reise hieher ging sehr gut. In
Nürnberg übernachtete ich, und da mein
Zug erst um 11 Uhr ging, konnte ich die
Morgenstunden sowohl die alte Burg be-
sichtigen, die schönen Brunnen und end-
lich auch den schönen alten Masoch in der
der Stadtbibliothek flüchtig beschauen. *chw.*
Meine Damen fand ich hier wohl vor. Wir
haben alle sehr viel mit der Kur zu tun,
besonders deshalb, weil der Arzt sich die-
ses Jahr nicht damit begnügt uns baden
zu lassen, sondern auch will, dass besonders
ich trinken soll. Ich bin zu stark, habe
also mehr gegessen, als mir gut ist. Ihre
gute Frau wird vielleicht darüber lächen,
es ist nun aber einmal so. Nach dem Aus-
spruche eines Arztes, den ich für sehr
vernünftig halte.

Ueber Mekize Nirdani habe ich wei-
ter nichts zu berichten, als dass ich hier
einen Brief von Israel Löwi vorfand, er
wird sehen was er in Paris tun kann.

Und endlich muss ich Ihnen noch
herzlichst für die geistige Reisezehrung
die Sie mir mitgaben, danken. Die Schilder-
ung des böswilligen und gefoppten Nagid
Istb. Ihrer Feder wirklich würdig.

Und nun noch einmal meinen aller-
herzlichsten Dank und auch im Namen mei-
ner lieben Frau, wenn auch unbekannterwei-
se, aufrichtige Grüsse Ihnen und Ihrer
Frau Gemahlin und einen Kuss dem Töchter-
lein.

Ihr Ergebenster

For oplysninger om ophavsret og brugerrettigheder, se venligst www.kb.dk

For information on copyright and user rights, please consult www.kb.dk